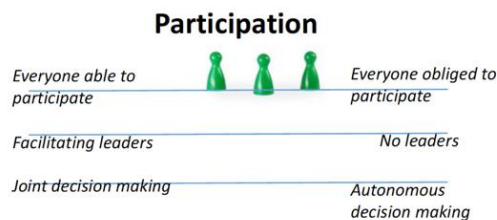




1.3 VERSTÄNDIGUNG ÜBER SCHLÜSSELBEGRIFFE IN DER KON- ZEPTION

METHODENBLATT: Dekonstruktion von Schlüsselbegriffen

Beim Entwickeln von Zielen und Leitbildern stellt sich oft ein schneller Konsens zu bestimmten Schlüsselbegriffen ein. Unter dieser Übereinstimmung liegen dabei oft unterschiedliche Auslegungen der Konzepte, die im Alltag immer wieder zu Reibungen und Konflikten führen können. Die Methode der Dekonstruktion kann dabei helfen, diese Diskrepanzen zu erkennen und in Richtung eines gemeinsamen Verständnisses zu entwickeln.



- **Zipper, Gudrun**
Supervision/Coaching
- **Knoth, Andreas**
Socius Organisationsberatung
- **Spiegel, Philipp**
Stifterverband

Vorgehen

- Das Projektteam **identifiziert ein Thema**, das für das gemeinsame Vorhaben ein Schlüsselkonzept darstellt (z.B. Partizipation, Sozialraumorientierung, Nachhaltigkeit...)
- Teammitglieder sind aufgefordert, **relevante Polaritäten** innerhalb des Konzepts vorzuschlagen, an denen die Auslegungen in der Gruppe voraussichtlich auseinandergehen (Beispiel zum Thema Partizipation: "Alle sollen sich beteiligen" vs. "Beteiligung soll für alle möglich sein"). Die Pole werden auf einer Linie (auf Flipchart oder mit Seil im Raum) verankert.
- Alle **Teammitglieder positionieren sich** gleichzeitig auf dem Kontinuum zwischen den beiden Polen (physisch im Raum oder durch eine Spielfigur). In einer kurzen Runde teilen sie ihre jeweilige Position im Kontext des Gesamtbildes mit. Nach kurzer Diskussion wird das nächste Kontinuum bearbeitet.
- Zu Polaritäten mit großer Streuung werden im Anschluss **vertiefende Diskussionen** geführt (wie verbindlich soll die Auslegung sein? Was brauchen Personen in Extrempositionen, um mit dem Mittleren Weg mitzugehen? Wo ist in der Positionierung noch Aufeinander-Zugehen möglich?)